01/2020 | www.gvatulln.at

Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch Post.at

Umwelt-Info

des Gemeindeverbands für Abfallbeseitigung in der Region Tulln

Niederösterreichische Restmüllanalyse 5

Thermische Restmüllverwertung 8

Demnächst: Drittes Wertstoffzentrum 12

Akkus und Batterien richtig entsorgen 13

Keine Lebensmittel im Abfall 14

Im Fokus:

Der Rest von Ihrem Müll

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Nach diesem milden Winter wird der Frühling hoffentlich nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

Meistens führen die ersten wärmeren Sonnenstrahlen und Temperaturen dazu, dass in vielen Haushalten wieder entrümpelt wird.

Nahezu zeitgleich finden sich dann auch wieder Schreiben mit der Ankündigung informeller Sammelaktionen in den Briefkästen. Meist wird darin ersucht alte Elektrogeräte, Sportgeräte, Werkzeug, Metalle und Ähnliches zu einem bestimmten Zeitpunkt bereitzustellen. Immer mit dem Hinweis „Bitte kein Müll oder Sperrmüll“.

Aber was ist denn eigentlich Müll? Schlägt man im NÖ Abfallwirtschaftsgesetz nach, dann stellt man fest, dass es sogar zwei Abfallbegriffe gibt: subjektiven Abfall (alles, dessen man sich entledigen will) und objektiven Abfall (alles, dessen Entsorgung aufgrund von Gefährdungspotential im öffentlichen Interesse liegt).

Das NÖ Abfallwirtschaftsgesetz regelt auch, dass man Abfälle nicht einfach jedem weitergeben darf. Jeder Haushalt ist gesetzlich verpflichtet seine Abfälle ausschließlich durch Einrichtungen des Gemeindeverbandes bzw. deren sich der Gemeindeverband bedient, erfassen und behandeln zu lassen. In der Praxis bedeutet das, dass die Abfälle entweder in die bereitgestellten Mülltonnen am Grundstück oder ins Altstoff- bzw. Wertstoffzentrum gehören.

Abfälle in die Mülltonne oder ins WSZ

Nur wer eine Bewilligung für die Sammlung und Behandlung von Abfällen hat, darf diese auch mitnehmen. Damit wird sichergestellt, dass die Abfälle ordnungsgemäß behandelt und Umweltgefährdungen vermieden werden. Den informellen Sammlern, oft auch als Sperrmüll- oder Kleinmaschinenbrigaden bezeichnet, fehlen solche Bewilligungen und sie machen sich mit ihren Sammelaktionen strafbar.

Sammlung nur mit Bewilligung erlaubt

Zudem landen viele der gesammelten Gegenstände später am Straßenrand

oder im Wald, weil sie doch nicht brauchbar sind. Der Abfallverband muss diese Abfälle dann auf Kosten der Allgemeinheit einsammeln lassen.

Denken Sie also bitte daran: Entrümpeln tut gut und ist notwendig um wieder Platz für Neues zu schaffen. Aber nutzen Sie dafür Ihre Mülltonnen, das kostenlose Service am Altstoff- bzw. Wertstoffzentrum oder die individuelle Sperrmüllabholung. Dann tun Sie nicht nur sich selbst Gutes, sondern auch der Umwelt.

Bgm. Mag. Alfred Riedl
Obmann des GVA Tulln

Herzlichen Glückwunsch!

Bei unserem Suchrätsel in der letzten Ausgabe der Umweltinfo waren scharfe Augen nötig.

Christine Rohr mit Obmann Mag. Riedl.

Passend zu unserem Schwerpunktthema waren die Begriffe Abfall, Altstoff, Batterien, Projekt, Reste, Scanner, Smart, Spatenstich, Voranschlag und Waste gesucht.

Christine Rohr aus Pressbaum hat Adleraugen bewiesen und wurde aus 588 Einsendungen als Gewinnerin des Hauptpreises gezogen. Obmann Mag. Alfred Riedl gratulierte der strahlenden Gewinnerin und überreichte den Preis von € 70,– in bar gemeinsam mit einem kleinen Blumengruß. Den zweiten Preis, nämlich € 30,– in bar, erhielt Frau **Helga Gallauner** aus Muckendorf. Über ein Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken darf sich Frau **Doris Burger** aus Würmla freuen.

AUFLÖSUNG 04/2019

A	S	W	N	S	B	A	T	T	E	R	I	E	N	L
U	P	B	M	U	R	Z	L	W	T	H	G	I	K	S
O	A	P	V	W	S	M	U	T	Q	V	F	H	J	C
F	T	P	Y	Q	M	Z	L	I	S	I	W	M	O	A
E	E	V	W	D	X	Y	J	L	Z	T	D	Q	W	N
M	N	L	I	A	B	F	A	L	L	G	O	N	K	N
E	S	T	Z	Y	S	W	C	J	Q	M	U	F	J	E
L	T	I	T	R	A	T	M	U	T	A	K	T	F	R
J	I	M	N	S	A	R	E	S	T	E	H	Y	R	N
X	C	T	A	M	L	K	W	N	S	Y	D	N	A	S
T	H	H	X	Q	H	T	D	V	W	M	X	U	I	L
L	H	O	P	R	O	J	E	K	T	Y	A	F	G	M
E	W	H	E	W	I	J	D	E	X	V	B	R	M	V
V	O	R	A	N	S	C	H	L	A	G	I	Z	T	T
L	I	J	D	T	Q	Z	S	U	W	I	Q	W	W	L

Auf Seite 15 dieser Ausgabe wartet eine neue Gewinnchance auf Sie. Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Einsendungen!

Plastik in der Biotonne – ein Forschungsprojekt

Aus Biomüll kann wertvoller Kompost gewonnen werden. Allerdings nur, wenn die Qualität stimmt.

Leider zeigt sich jedoch beim Abladen des Biomülls auf den Kompostierungsanlagen, dass immer mehr Plastiksäcke in den Biotonnen landen. Um qualitativ hochwertigen Kompost produzieren zu können, müssen diese Säcke mit großem Aufwand aussortiert werden.

Kompostierbare Maisstärkesäcke des GVA sind am Gemeindeamt erhältlich

Das Land Niederösterreich hat nun das Institut für Abfallwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien mit einem Forschungsprojekt beauftragt. Darin sollen die Akzeptanz und Anwenderfreundlichkeit von kompostierbaren Vorsammelhilfen sowie die damit verbundenen Benutzererfahrungen erhoben werden. Gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln werden dazu von Frühjahr bis Herbst 2020 im Raum Tulln und Umgebung Befragungen durchgeführt werden.

Schülerinnen und Schüler der LFS werden stichprobenartig ausgewählte Haushalte besuchen und mit Fragebögen die wesentlichen Informationen erheben.

Die Befragung selbst wird ca. 10-15 Minuten in Anspruch nehmen.

Plastik gehört nicht in die Biotonne.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir haben der Umweltinfo ein Facelift verpasst und hoffen, es gefällt Ihnen genauso gut wie uns.

4 Unverändert ist unser Vorsatz, Sie umfassend zu informieren. Deshalb liefern wir Ihnen einen ersten Zwischenbericht über unser **Pilotprojekt „Smart Waste“**. Die bisherigen Ergebnisse sind überaus erfreulich und haben uns (positiv) überrascht.

5 Nicht ganz so erfreulich sind die Ergebnisse der **NÖ-weiten Restmüllanalyse 2018/2019**. Sie zeigen, dass eine noch bessere Mülltrennung erhebliches Potential hat. 28 % biogene Abfälle im Restmüll sind definitiv zu viel.

6-10 Aus diesem Grund legen wir den **Fokus** der aktuellen Umweltinfo auch auf das Thema Restmüll. Was darunter zu verstehen ist, wo **Restmüll** anfällt und wie er ordnungsgemäß behandelt werden kann, beleuchten wir auf unseren Schwerpunktseiten.

11 In der **Bastelecke** zeigen wir unseren jüngsten Leserinnen und Lesern, wie eine faule Socke in einen tüchtigen Schreibtischhelfer verwandelt werden kann. Natürlich dürfen auch Junggebliebene das hilfsbereite Sockenmonster engagieren.

12 Die Umsetzung unseres WSZ-Konzeptes schreitet zügig voran. Bereits im Juni wird der nächste Standort, das **WSZ Sieghartskirchen**, in Betrieb gehen. In der aktuellen Umweltinfo liefern wir Ihnen grundlegende Informationen zu dessen Funktionsweise.

13 Wie Sie **Akkus und Batterien richtig entsorgen**, haben wir bereits mehrfach berichtet. Anlässlich des Internationalen Tages der Batterie (18.02.) wollen wir trotzdem noch einmal darauf aufmerksam machen, denn nur die Hälfte aller Batterien wird umweltgerecht entsorgt.

14 Generell sollen **keine Lebensmittel im Abfall** landen.

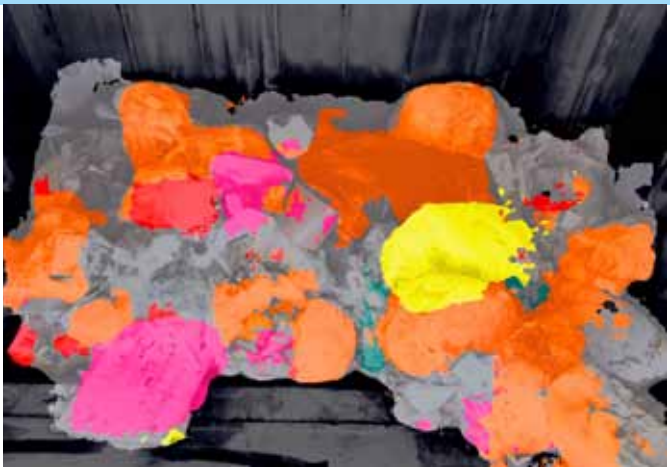
Dafür sind sie einfach zu wertvoll. Wenn es sich aber gar nicht vermeiden lässt, dann sollten sie wenigstens richtig in der Biotonne entsorgt werden.

15-16 Trotz neuem Layout runden das beliebte **Gewinnspiel** und **aktuelle Kurzmeldungen** auch weiterhin jede Ausgabe der Umweltinfo ab.

Viel Spaß beim Schmökern in der aktuellen Ausgabe!

Mag. Katharina Hauser
Geschäftsführerin

Was in der Schüttung des Müll-LKWs landet ...



... sieht im Wertstoffscanner so aus.

Smart Waste – ein Zwischenbericht

Mittlerweile ist das Pilotprojekt, das der GVA Tulln gemeinsam mit dem Recyclingunternehmen Saubermacher gestartet hat, im Einsatz. Die teilnehmenden Haushalte haben auch schon digitales Feedback erhalten.

Ziel dieses neuen Projektes ist es einerseits, die richtige Mülltrennung zu fördern, Restmüll zu minimieren und einen positiven Beitrag für eine enkerltaugliche Region Tulln zu leisten. Andererseits soll getestet werden, ob und wie sich digitale Kommunikation für die Abfallberatung und den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern einsetzen lässt.

Für die einjährige Testphase wurden rund 180 Haushalte in den Gemeinden Wolfsgraben, Sieghartskirchen und Judenau-Baumgarten kontaktiert. Davon haben sich 116 zur freiwilligen Teilnahme am Projekt entschieden. Sie wurden von Mitarbeitern der Firma Saubermacher besucht und mit der Daheim-App vertraut gemacht. Gleichzeitig wurde erhoben, ob die jeweils im Haushalt vorhandenen Restmüll-Tonnen für den Einbau des notwendigen Mikrochips geeignet sind oder getauscht werden müssen. Mitte Dezember war der Verbau der Chips weitgehend abgeschlossen.

Mit Hilfe von Sensoren und Multispektralkameras erkennt der Wertstoffscanner im Müll-LKW, ob sich z. B. Glas oder Kunststoffe im Restmüll befinden. Per SMS oder die Daheim-App erhalten die Projekthaushalte dann direkte Rückmeldung über ihre Trennqualität. Die ersten Ergebnisse des Wertstoffscanners sind überaus positiv.

Eine Überraschung brachte die Auswertung hinsichtlich der Papier- und Bio-Anteile. Im Gegensatz zur NÖ Restmüllanalyse wurden in den Tonnen der Projekthaushalte nur maximal 2 % Biomüll (Judenau-Baumgarten am 02.01.2020) gemessen. In den Testhaushalten in Sieghartskirchen waren am 31.01.2020 sogar überhaupt keine biogenen Abfälle feststellbar. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis. Unerwartet hoch war jedoch der Anteil an Papierabfällen in den Restmülltonnen. Hier schwankten die gescannten Anteile zwischen 6 % (Wolfsgraben am 03.01.2020) als niedrigster und 16 % (Sieghartskirchen am 31.01.2020) als höchster Wert.

In allen drei Projektgebieten ist aber wirklich überwiegend Restmüll in den Tonnen. Den besten Wert erzielten hier am 03.01. die Projekthaushalte in Wolfsgraben mit 90 %. Aber auch in den anderen Testgebieten weist der Tonneninhalt durchwegs mehr als 80 % Restmüll auf.

Wir sind gespannt, wie sich die Ergebnisse im Laufe des Projektes entwickeln werden.

	Judenau-Baumgarten		***Sieghartskirchen***		***Wolfsgraben***	
	02.01.20	*29.01.20*	*04.01.20*	*31.01.20*	*03.01.20*	*30.01.20*
Restmüll	86 %	87 %	82 %	81 %	90 %	84 %
Papier	9 %	9 %	12 %	16 %	6 %	11 %
Bio	2 %	1 %	1 %	0 %	0 %	1 %
Metall	1 %	1 %	2 %	1 %	2 %	2 %
Leichtverpackung	2 %	2 %	3 %	2 %	2 %	2 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Was steckt drin im Müll? – NÖ Restmüllanalysen

In NÖ werden jährlich rund 232.000 Tonnen Abfälle aus den Haushalten über den Restmüll entsorgt. Richtige Trennung und Recycling sparen Ressourcen.

Um Rückschlüsse über die Bestandteile und das enthaltene Werststoffpotential bekommen, wird in regelmäßigen Abständen die Zusammensetzung des Restmülls in Niederösterreich untersucht. Die aktuell durchgeführte Restmüllanalyse 2018/2019 zeigt leider, dass im Restmüll noch ein hoher Anteil an Wertstoffen vorhanden ist. Eine noch bessere Trennung hat also erhebliches Potential.

Insbesondere der hohe Anteil an Bioabfällen im Restmüll ist zu nennen. Die rund 28 %, die in den Tonnen landen, wären in der Biotonne besser aufgehoben. Umgerechnet auf die Gesamtjahresmenge an Restmüll in NÖ entspricht das jährlich etwa 63.800 t an biogenen Abfällen. Zusätzlich finden sich auch rund 26.400 t Kunststoffe, 9.900 t Altglas oder 6.600 t Metalle in den Restmülltonnen.

Die Ergebnisse der NÖ Restmüllanalyse zeigen Verbesserungspotential.

LR Stefan Pernkopf konkretisiert in diesem Zusammenhang: „Eine Hochrechnung im Rahmen des NÖ Abfallwirtschaftsplans 2018 zeigt, dass jährlich Wertstoffe im Ausmaß von über 3 Millionen Euro im Restmüll landen und anschließend noch teuer entsorgt werden müssen. Wir setzen hier laufend mit den Kampagnen des Landes NÖ und der Umweltverbände an, um auch weiterhin mit der Bevölkerung an Verbesserungen zu arbeiten."

€ 3 Mio. an Wertstoffen verschwinden

Besonders in Bezug auf den Anteil der Bioabfälle ließe sich mit richtiger Trennung eine bessere Ressourcennutzung erreichen. Biogene Abfälle, die richtig über die Biotonne oder den Grünschnittsammelplatz entsorgt werden, werden in unserem Bundesland in über 80 Kompostanlagen aufbereitet. Dort werden aus Abfällen qualitätsgesicherte Komposte hergestellt und beispielsweise wieder in der Landwirtschaft oder der Landschaftspflege eingesetzt. Kompostieren ist also praktisch gelebter Klimaschutz und ein Paradebeispiel für eine Kreislaufwirtschaft, denn durch den Einsatz von Kompost wird CO_2 als Kohlenstoff im Boden gebunden.

Aber auch die getrennte Sammlung von Metallen, wie Aluminium oder Stahlschrott, ist ein weiteres Beispiel dafür, welche positiven Umwelteffekte durch die Abfallwirtschaft und die richtige Trennung durch die Bevölkerung erzielt werden. Der Einsatz von recyceltem Aluminium oder Stahl spart beispielsweise bei der Produktion über 80 % der klimarelevanten Emissionen. In Niederösterreich werden jährlich über 26.000 t Metalle aus Haushalten getrennt gesammelt und dem Recycling zugeführt. Das entspricht in etwa der gleichen CO_2-Einsparung, wie 35.000 Autos von der Straße zu nehmen.

Mülltrennung = bessere Rohstoffnutzung

Die durchgeführte Restmüllanalyse ist eine wesentliche Grundlage dafür, die Qualität der Abfalltrennung zu analysieren. Niederösterreich ist hier bereits auf einem guten Weg, denn schon heute werden 62 % der Abfälle aus den Haushalten einem Recycling zugeführt. Trotzdem sind weitere Anstrengungen notwendig, um den Anteil von Wertstoffen im Restmüll zu verringern und sie wieder in den Kreislauf zu bringen. Die kommunale Abfallwirtschaft in Niederösterreich wird hierfür auch in Zukunft wertvolle Arbeit für die Bevölkerung leisten.

Was in den Restmülltonnen des GVA Tulln landet, wird in der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr thermisch verwertet.

Der Rest vom Müll

Trotz aller Bemühungen Altstoffe getrennt von übrigen Abfällen zu sammeln, nimmt der verbleibende Restmüll in unserer modernen Konsumgesellschaft weiter zu.

Im Jahr 2018 wurden im Verbandsgebiet des GVA Tulln 14.201 t Restmüll gesammelt. Das entspricht 153,7 kg pro Einwohner und liegt über dem NÖ Durchschnitt von 139 kg pro Einwohner.

Verschiedene Tonnengrößen erhältlich

Die Sammelbehälter mit dem schwarzen Deckel stehen in den drei Größen 80 lt., 120 lt. und 240 lt. zur Verfügung. Damit können die verschiedenen Bedürfnisse unterschiedlicher Haushaltsgrößen sehr gut berücksichtigt werden. Monatlich werden im gesamten Verbandsgebiet mehr als 36.000 Restmülltonnen von den Entsorgungspartnern des GVA Tulln entleert.

Laut NÖ Abfallwirtschaftsgesetz 1992 ist Restmüll *„jener Anteil des Mülls, der weder Altstoff noch kompostierbarer Abfall ist" (§ 3 Abs. 2 lit. g)*. Der Gemeindeverband hat für die Errichtung und den Betrieb der Müllabfuhr nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zu sorgen. Die Grundstückseigentümer wiederum sind verpflichtet, nicht gefährliche Siedlungsabfälle nur durch Einrichtungen des Gemeindeverbandes erfassen und behandeln zu lassen. Seit dem 01.01.2019 besteht auch für Betriebe eine begrenzte Andienungspflicht für haushaltsähnliche Siedlungsabfälle.

Andienungspflicht für Siedlungsabfälle

Früher landete der Restmüll unbehandelt auf Deponien und wurde dem natürlichen Zerfall überlassen. Das zerstörte nicht nur wertvolle Landschaft sondern war auch eine Gefahrenquelle für Luft und Grundwasser. Chemische Reaktionen und die Entstehung schädlicher Treibhausgase erfordern jahrzehntelange, kostspielige Deponienachsorge. Mit Inkrafttreten der österreichweit gültigen Deponieverordnung am 01.01.2004 wurde die Deponierung unbehandelter Abfälle verboten.

Zeitgleich mit der Deponieverordnung nahm die Müllverbrennungsanlage der EVN (damals AVN) in Dürnrohr ihren Betrieb auf. Beinahe der gesamte niederösterreichische Rest- und Sperrmüll wird in dieser Anlage thermisch verwertet. Auf diese Weise werden die im Abfall enthaltenen Schadstoffe unschädlich gemacht und das Volumen des Mülls auf rund ein Zehntel reduziert. Die dabei entstehende Energie wird als Fernwärme zur Beheizung von Wohnungen genutzt.

Restmüll vs. Sperrmüll

**Häufig wird Restmüll mit Sperrmüll verwechselt.
Dabei ist die Unterscheidung ganz einfach.**

Das NÖ Abfallwirtschaftsgesetz definiert Restmüll als jenen Anteil des Mülls, der weder Altstoff noch kompostierbarer Abfall ist.

Sperrmüll hingegen sind *„nicht gefährliche Siedlungsabfälle, die wegen ihrer äußeren Beschaffenheit (Größe oder Masse) nicht durch ein ortsübliches Müllerfassungssystem erfasst werden können" (§ 3 Abs. 2 lit. d NÖ AWG 1992).* Hierzu zählen unter anderem Polstermöbel, Matratzen, Bodenbeläge, Gartenmöbel aus Kunststoff oder großes Kinderspielzeug. Eine detaillierte Auflistung weiterer Beispiele gibt es im Trenn-ABC, das unter *www.gvatulln.at* im Menüpunkt Entsorgung zu finden ist. Sie erhalten das Trenn-ABC aber auch in gedruckter Form im Büro des GVA oder auf Ihrem Gemeindeamt.

Vereinfacht gesagt

Sperrmüll ist Restmüll, der aufgrund seiner Abmessungen nicht in die Restmülltonne passt. Und umgekehrt betrachtet: Alles, was in einen Müllsack hineinpasst, ist daher auch kein Sperrmüll.

Das darf hinein:

- Verschmutzte Verpackungen
- Zigarettenstummel
- Putzlappen
- Ausgekühlte Asche
- Kehricht

Das darf nicht hinein:

- Problemstoffe
- Biogene Abfälle
- Elektrokleingeräte
- Batterien/Akkus
- Energiesparlampen

Die Thermische Restmüllverwertung:

1 Anlieferung per Bahn und LKW

Rund 90 % des niederösterreichischen Rest- und Sperrmülls werden per Bahn in die Müllverbrennungsanlage Zwentendorf/Dürnrohr transportiert. Die speziell angefertigten Bahncontainer werden automatisch mit einem Kran vom Zug gehoben und zu einem der zwei Müllbunker gebracht. Luftschleusen und der Unterdruck im Bunker verhindern eine Geruchsbelästigung. An Werktagen kommen bis zu 2.000 t Müll in ca. 250 Containern zur Anlage. Der GVA Tulln liefert aufgrund der räumlichen Nähe direkt mit LKWs an.

2 Müllbunker

Der angelieferte Müll wird im Hauptbunker bzw. in dem aus logistischen Gründen notwendigen, kleineren Vorbunker zwischengelagert. Die beiden Müllbunker haben ein Fassungsvermögen von ca. 40.000 m³ Müll. Mit Förderkränen wird der im Vorbunker angelieferte Müll in den größeren Hauptbunker weitertransportiert. Dort wird der Müll gesammelt, durchmischt und auf die Verbrennungsroste aufgegeben. Der Hauptbunker dient aber auch als Vorratsraum für anlieferungsfreie Wochenenden und Feiertage.

3 Rostfeuerung und Kessel

Über sogenannte Müllschurren rutscht der Müll auf den Verbrennungsrost, wo er bei über 1.000°C verbrannt wird. Dabei wird bereits ein sehr großer Teil der Schadstoffe zerstört. Die brennbaren Bestandteile des Abfalls werden in Rauchgas, die unbrennbaren in Asche und inerte, gesteinsähnliche Schlacke umgewandelt. Die bei der Verbrennung entstehenden heißen Rauchgase werden zur Energiegewinnung genutzt. Im Abhitzekessel erhitzen sie die Rohrleitungen, in denen Wasser zirkuliert.

Von 1 Tonne Abfall bleiben:

- Ca. 250 kg gesteinsähnliche, inerte Schlacke
- Ca. 25 kg Eisenschrott
- Ca. 20 kg Kesselasche
- Ca. 30 kg Filterasche
- Ca. 0,32 m³ Reinwasser
- Ca. 1 kg hoch konzentrierter Filterkuchen
- Ca. 4 kg Gips

Schema einer Verbrennungsanlage

4 Gewebefilter

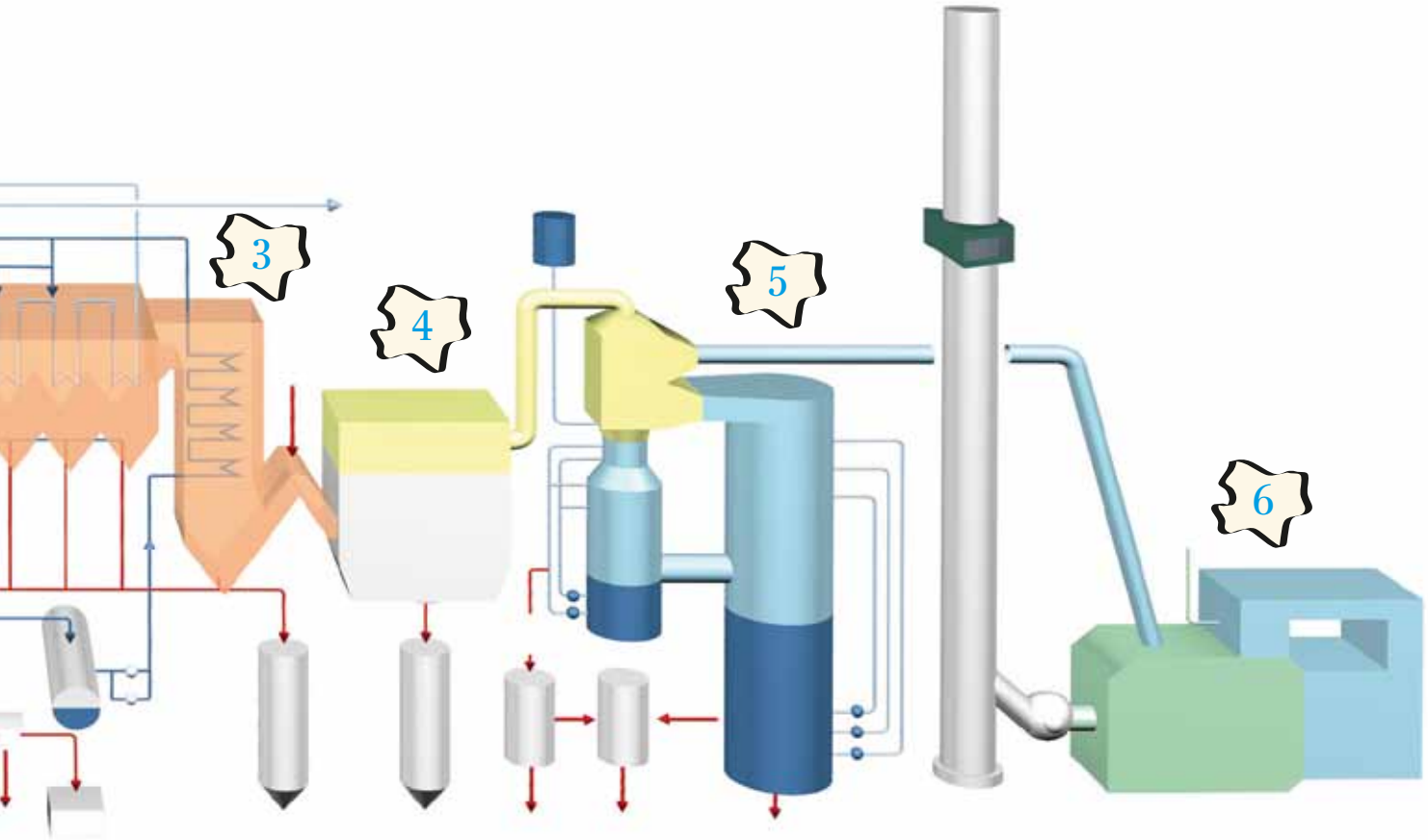
Bei der sogenannten trockenen Reinigung handelt es sich um die erste Phase der dreistufigen Rauchgasreinigung. Hier kommen spezielle Filter aus Teflonmaterial zum Einsatz. Sie scheiden Staubpartikel und daran haftende organische Schadstoffe (z.B. Dioxine oder Schwermetalle) ab. Bei Bedarf kann auch gasförmiger Aktivkoks in den Filter eingeblasen werden um weitere Schadstoffe abzuscheiden. Die Filterasche wird in Silos zwischengelagert, mit Zuschlagstoffen verfestigt und schließlich entsorgt.

5 Wäscher

Nach der trockenen Reinigung wird das Rauchgas jetzt auch noch einer Nasswäsche unterzogen. Im sogenannten „sauren Wäscher“ werden Chlor- und Fluorverbindungen sowie Quecksilber und andere lösliche Schwermetalle ausgewaschen. Im „Gipswäscher“ werden Schwefeldioxide ausgeschieden. Der dabei entstehende Gips wird in der Bauindustrie wiederverwendet. Die übrigbleibenden Abwässer werden in einem speziellen Verfahren verfestigt und gemeinsam mit der Filterasche deponiert.

6 Entstickungsanlage, Emissionsanlage & Kamin

In der letzten Reinigungsstation wird das Rauchgas mit Ammoniakwasser versetzt. Dabei wird das Rauchgas in Wasserdampf und Stickstoff aufgespalten. Diese zwei Stoffe sind auch in unserer normalen Atemluft vorhanden und können bedenkenlos an die Umwelt abgegeben werden. Die Höhe der Abgaskamine beträgt 99,8 m. Auf dem Weg durch die Kamine sind Messgeräte eingebaut, die permanent die Inhaltsstoffe der verbliebenen Rauchgase messen, registrieren und online der Behörde übermitteln.



Reststoffe aus der Verbrennung:

- Die Schlacke ist ungefährlich, wird in einer Reststoffdeponie aufbereitet und anschließend deponiert.
- Der Eisenschrott wird dem Metallrecycling zugeführt, während der Gips ein wertvoller Rohstoff für die Bauindustrie ist.
- Kesselasche, Filterasche und Filterkuchen werden mit bestimmten Zuschlagstoffen verfestigt und deponiert.

Wo sich Menschen aufhalten, fällt auch Müll an. Ausnahmen von der öffentlichen Müllabfuhr sind nicht möglich.

Mist macht jeder – ohne Ausnahme

**„Mülltonnen? Brauch i net. Den Mist nehm‘ i eh wieder mit.
Des ist a Wochenendhäusl, da bin i nur im Sommer.“**

Mit diesen Argumenten beginnen zahlreiche Anrufe beim Abfalltelefon des GVA Tulln.

Teilnahmeverpflichtung

Viele Hausbesitzer möchten gerne ihre Mülltonnen abmelden, weil es sich nur um einen Zweitwohnsitz, ein Ferienhaus oder ein nicht vermietetes Objekt handelt. Leider ist diesen Anrufern nicht bewusst, dass dies aber nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Nach dem NÖ Abfallwirtschaftsgesetz 1992 sind alle Grundstücke an die öffentliche Müllabfuhr anzuschließen, wenn bei entsprechender Verwendung Müll anfallen kann.

Erfahrungsgemäßer Anfall

Die Anzahl und Größe der Müllbehälter ist dabei mittels Bescheid so zuzuteilen, dass der erfahrungsgemäß anfallende Müll innerhalb des Abfuhrzeitraums ordnungsgemäß erfasst werden kann. Das heißt, dass nicht erhoben werden muss, wieviel Müll tatsächlich anfällt. Auch die Verwendung von statistischen Erfahrungswerten bei der Zuteilung ist erlaubt. Es ist jedoch jedenfalls zumindest das kleinste Müllpaket vorzuschreiben. Im Verbandsgebiet des GVA Tulln ist das eine 80 lt. Restmülltonne. Die Altpapiertonne ist dabei kostenlos inkludiert.

Keine Ausnahmen möglich

Abgabenschuldner ist grundsätzlich der Grundstückseigentümer. Die Abfallwirtschaftsgebühr und Abfallwirtschaftsabgabe sind auch dann zu entrichten, wenn die Müllbehälter nicht oder nicht ständig benützt werden. Eine nur vorübergehende Verpflichtung, z. B. bei Sommerhäusern oder Zweitwohnsitzen, ist also nicht möglich. Und auch bei Mietshäusern, die zeitweise leer stehen, können die Mülltonnen nicht abgemeldet werden.

Die Müllgebühren dienen nicht nur zur Entsorgung des Restmülls ab Haus, sondern sichern auch die ganzjährig zur Verfügung stehende Infrastruktur an Altstoff- und Wertstoffsammelzentren sowie öffentlichen Altstoffsammelinseln.

Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes

(vom 15.09.2005, 2004/07/0110):

„Auf einem Grundstück, auf dem sich ein Wohnhaus befindet, fällt erfahrungsgemäß Müll auch dann an, wenn das Wohnobjekt nur sporadisch benützt wird. Wird ein Abfuhrplan erstellt bzw. teilt der Verband eine Mülltonne zu, so ist er zu keinerlei Erhebungen über die in diesem Haushalt anfallende Müllmenge verpflichtet. Das hat zur Folge, dass auch eine bloß zeitweise Benützung eines Grundstückes, wie z. B. für Zweitwohnhäuser typisch – keine Ausnahme oder Beschränkung der Verpflichtung von der Teilnahme an der öffentlichen Abfuhr oder Abfallbehandlung begründet. Dies deshalb, weil auch bei einer nur zeitweiligen Benützung eines Grundstückes Müll anfällt. Die Kosten für die Müllabfuhr werden nicht aus dem Ausmaß der jeweils konkreten Inanspruchnahme der Müllabfuhr berechnet, da für den Abfallverband Kosten nicht nur für die zu entsorgenden Müllmengen entstehen, sondern auch für die Bereithaltung der Infrastruktur und Anlagen als solche.“

Für die Jüngsten: Sockenmonster

Wir wissen es ja alle: Socken haben ihren eigenen Willen. Manchmal verschwindet eine Socke einfach oder bekommt ein Loch, während ihr Partner einwandfrei bleibt. Was tun mit der einzelnen Socke? Ganz einfach: zur Unterstützung auf den Schreibtisch setzen.

1 **Du brauchst:** *eine Socke, Watte, Kulleraugen, Heißklebepistole, Karton und Schere.*

2 *Zuerst füllst du die Socke mit der Watte. Eventuell kannst du auch einen Stein zum Beschweren mit hineingeben.*

3 *Für die „Stiftetasche" einen Teil der Socke – wie am Foto – ein Stück nach oben und dann wieder nach unten umschlagen.*

4 *Im nächsten Schritt klebst du die Kulleraugen mit der Heißklebepistole fest. Auch Haare aus Wolle sind möglich.*

5 *Die fertig ausgestopfte Socke klebst du jetzt am besten auf ein Stück runden Karton. Dadurch steht sie besser.*

6 *Fertig ist das hilfsbereite Sockenmonster! Egal, ob Bleistift, Lineal oder Schere – jetzt hast du alles griffbereit!*

Das Wertstoffzentrum Sieghartskirchen liegt exakt im Zeitplan.

Demnächst: Drittes Wertstoffzentrum

Die Bauarbeiten für das neue WSZ Sieghartskirchen schreiten zügig und planmäßig voran. Am 1. Juni 2020 soll der Betrieb aufgenommen werden.

Ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme wird es auch möglich sein, mit einer für das WSZ Sieghartskirchen registrierten e-Card sowohl das WSZ Wagram als auch das WSZ Absdorf zu benützen und umgekehrt. Mit jedem weiteren neu errichteten Wertstoffzentrum wird diese Zutrittsmöglichkeit erweitert werden. Im Endausbau wird jede Bürgerin und jeder Bürger des Verbandsgebietes an jedem WSZ-Standort anliefern können.

Elektronisches Zutrittssystem mit e-Card

Das WSZ in Sieghartskirchen wird nach dem gleichen Prinzip funktionieren und nahezu baugleich sein, wie die beiden anderen Verbands-WSZ. Ein Zutrittssystem mittels e-Card wird die Anlieferung von nicht gefährlichen Siedlungsabfällen und Altstoffen von Montag bis Samstag zwischen 6 und 22 Uhr ermöglichen. Lediglich die Abgabe von Problemstoffen und kostenpflichtigen Abfällen wird nur zu fix geregelten Zeiten, einmal pro Woche und unter Anwesenheit von geschultem Fachpersonal, möglich sein. Um Mülldiebstahl und Vandalismus zu vermeiden, wird die gesamte Anlage videoüberwacht werden.

Wer die Möglichkeit der flexiblen Anlieferung nutzen möchte und Müllgebühr bezahlt, kann sich seine e-Card entsprechend freischalten lassen. Dabei muss am Gemeindeamt eine Nutzungsvereinbarung für das Wertstoffzentrum unterschrieben werden. Personen, die ihre e-Card nicht verwenden möchten, können ihre Abfälle und Altstoffe selbstverständlich zu den fixen Übernahmezeiten abgeben.

Montag bis Samstag 6 – 22 Uhr

Der Großteil des Anlieferbereichs im neuen WSZ wird überdacht sein. Für bequemes Entladen werden die Sammelcontainer für Sperrmüll, Altholz und Alteisen an einer Rampe positioniert. Für Kartonagen wird ein Presscontainer installiert, der den Pressvorgang mittels Lichtsensor automatisch startet und wieder stoppt. Die übrigen Altstoffe, wie z. B. Altspeisefett, diverse Elektroaltgeräte, Reifen und vieles mehr, werden in den bisher bereits bekannten Behältnissen gesammelt. Die Behälter für Laub und Grasschnitt sowie eine Sammelfläche für Strauch- und Baumschnitt werden im Freibereich des Geländes situiert. Als Hilfestellung zur richtigen Trennung werden zahlreiche Hinweis- und Beschriftungstafeln dienen.

Nähere Informationen zur Registrierung der e-Card, Öffnungszeiten, Betriebsvorschriften und Sammelfraktionen werden rechtzeitig vor der Inbetriebnahme des neuen WSZ an alle betroffenen Haushalte verschickt werden.

Akkus & Batterien richtig entsorgen

Anlässlich des Internationalen Tages der Batterie am 18.02.2020 haben die NÖ Umweltverbände auf die richtige Handhabung und sachgemäße Entsorgung von Batterien/Akkus aufmerksam gemacht.

In Niederösterreich werden jährlich rund 13.000 Tonnen Elektroaltgeräte gesammelt. Das ist nicht nur ein Gewinn für die Umwelt, sondern auch für die Wirtschaft. Die alten Elektrogeräte enthalten einerseits Wertstoffe, die in neuen Produkten wiederverwendet werden können. Andererseits enthalten sie aber auch Problemstoffe, die keinesfalls in die Umwelt gelangen dürfen.

Ganz besondere Vorsicht ist vor allem bei Akkus und Batterien geboten. Lithium-Batterien/Akkus weisen eine extrem hohe Energiedichte auf. Bei großer Hitze und/oder mechanischen Einwirkungen kann es dadurch zu Kurzschlüssen und unkontrollierten Reaktionen kommen. Diese ausgedienten Energiebündel sollten daher nicht zuhause oder im Büro aufgehoben werden. Auf gar keinen Fall dürfen sie im Restmüll landen.

50 % richtig entsorgt

Die österreichischen Konsumenten kaufen im Schnitt 17 Batterien pro Jahr. Rund die Hälfte aller Batterien wird gesammelt und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Die Niederösterreichischen Umweltverbände stellen die notwendige Entsorgungsinfrastruktur bereit und rufen dazu auf, diese recycelbaren Wertstoffe nicht zu verschwenden sowie kein Sicherheitsrisiko bei der Entsorgung einzugehen. Mit unzähligen Kampagnen und Projekten werden die richtige Sammlung und Trennung unterstützt. Dadurch konnten im Jahr 2018 rund 670 Tonnen Batterien in Niederösterreich gesammelt werden.

Brände in NÖ

Der Brand eines Verladecontainers von Restmüll im vergangenen Jahr in Amstetten verdeutlicht die Notwendigkeit der richtigen Trennung von Akkus. Nur durch das rasche Eingreifen des Personals der Umladestation sowie der schnell eingetroffenen Feuerwehr konnte ein größerer Brand verhindert werden. Bei den Aufräumarbeiten zeigte sich, dass der Lithium-Ionen-Akku eines Handys in dem Restmüll-Container gelandet und Brandauslöser war.

Die richtige Entsorgung von Altbatterien und Akkus schützt also nicht nur die Umwelt, sondern verringert auch die Gefahr von Bränden.

Richtiger Umgang mit Akkus

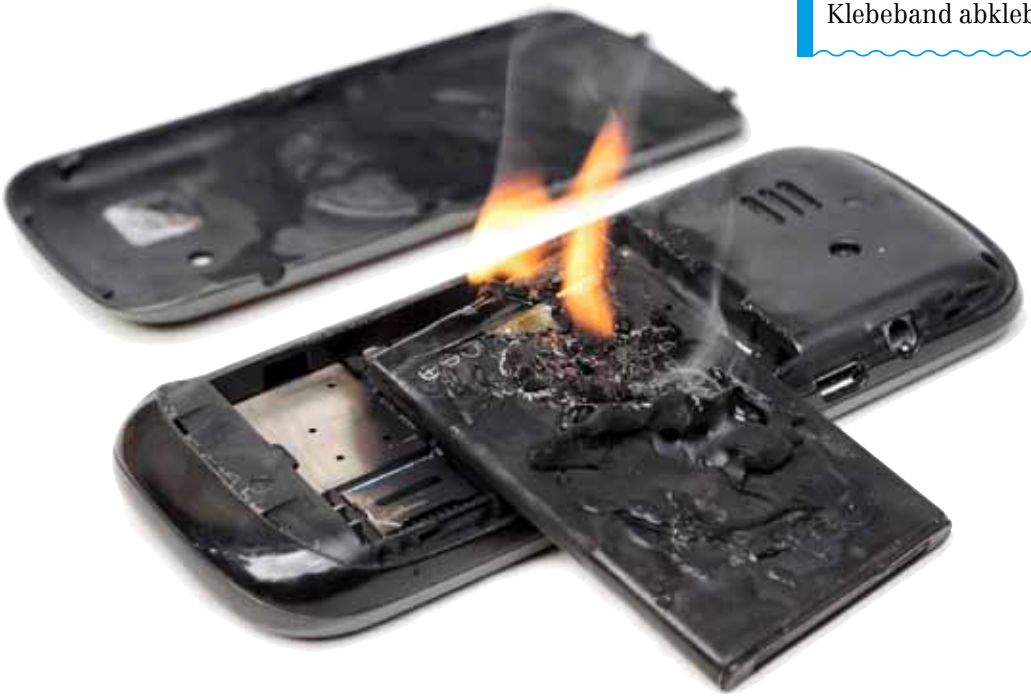
Hitze meiden:
Hitze kann durch steigenden Druck im Inneren des Akkus eine unkontrollierbare Kettenreaktion auslösen und letztlich sogar zur Explosion und/oder einem Brand führen.

Trocken bleiben:
Bauteile können durch Nässe korrodieren und zum Sicherheitsrisiko werden.

Vorsicht Beschädigungen:
Selbst kleinste, nicht sichtbare Verletzungen der Akku-Membranen können zur Selbstentzündung führen. Akkus daher nie unbeaufsichtigt laden.

Achtung Metalle:
Berührung von Akkukontakten mit metallischen Gegenständen (z. B. Münzen/Schlüsseln) kann zu Kurzschlüssen führen.

Getrennte Sammlung:
Lithium-Ionen-Akkus sollten, bevor sie zur Sammelstelle gebracht werden, unbedingt einzeln (z. B. in Plastiksackerl gewickelt) gelagert werden. Sichtbare, blanke Kontakte mit Klebeband abkleben.



Keine Lebensmittel im Abfall

... ist nicht immer möglich – wenn, dann aber richtig entsorgen!

Nicht vermeidbare Lebensmittelabfälle sind jene, die üblicherweise beim Zubereiten von Speisen anfallen, z. B. Bananen-, Eier- oder Erdäpfelschalen. Solche Küchenabfälle kommen in jedem Haushalt vor. Eine umweltgerechte Verwertung kann nur über die Biomüll-Sammlung sichergestellt werden.

Vermeidbare Lebensmittelabfälle

Viel zu oft landen aber vermeidbare Lebensmittelabfälle in der Biotonne. Dabei handelt es sich um Speisereste von Mahlzeiten sowie großteils verdorbene Lebensmittel. Vielfach fallen aber auch noch genießbare Lebensmittel an, die häufig sogar original verpackt sind.

Abgepackte Lebensmittel, die verdorben sind, dürfen auf gar keinen Fall komplett mit der Verpackung in der Restmülltonne landen! Bitte unbedingt aus der Verpackung nehmen und in der Biotonne entsorgen.

Nicht vermeidbare Lebensmittel können zu Kompost werden.

Kein Plastik in die Biotonne

Wenn die Bioabfälle in einem Plastiksack vorgesammelt und zur Biotonne gebracht werden, muss dieser auf jeden Fall getrennt entsorgt werden. Biomüll ist ein wertvoller Rohstoff. In Kompostierungsanlagen wird dieser zu Komposterde verarbeitet. Damit werden Bioabfälle aus Küche und Garten wieder Teil des natürlichen Kreislaufs. Heimische Kompostanlagen kämpfen immer öfter gegen störende Verunreinigungen, wie z. B. Plastik, Glas oder Metall. Diese Störstoffe können die Kompostqualität massiv beeinträchtigen. Die dadurch notwendige Aussortierung ist überaus aufwändig und kostenintensiv. Umgekehrt darf Bioabfall aber keineswegs im Restmüll entsorgt werden.

Altspeiseöl gehört in den Nöli und nicht in den Abfluss.

Altspeiseöl aus der Küche

Für die Sammlung von Altspeiseölen und -fetten stellen die NÖ Umweltverbände seit fast 20 Jahren den NÖLI zur Verfügung. Leeren Sie Altspeiseöl auf keinen Fall in den Ausguss oder das WC! Sie verursachen damit Folgekosten von 50 bis 70 Cent pro Liter. Aus einem Liter Altspeiseöl kann etwa ein Liter Biodiesel erzeugt werden. Mit dem NÖLI werden jährlich mehr als 1.000.000 kg Altspeiseöl umweltgerecht verwertet.

Sammeltipp für die Küche:

Säcke aus Papier oder Maisstärke eignen sich für die Sammlung der biogenen Abfälle in den Vorsammelbehältern, da diese mit dem Biomüll entsorgt werden können. Wickeln Sie Ihre Abfälle in Papiertüten, Zeitungspapier oder „Küchenkrepp“ ein. Das hilft die Feuchtigkeit in der Biotonne zu reduzieren und verhindert im Winter ein Anfrieren des Biomülls. Papier zerfällt beim Kompostierungsprozess restlos!

W	M	I	K	R	O	C	H	I	P	B	P	J	K	O
R	T	W	V	B	Q	P	Y	N	T	Z	L	V	O	M
E	S	P	E	I	S	E	R	E	S	T	A	N	J	Y
G	U	I	B	W	M	B	S	O	T	W	S	Z	L	K
T	G	J	Q	U	C	I	G	D	J	E	T	N	L	Q
Z	O	C	G	I	J	O	N	G	F	E	I	F	E	Z
L	E	Z	H	U	I	T	W	M	X	S	K	T	U	V
Y	G	L	L	I	E	O	A	G	C	H	W	T	M	L
B	E	S	C	H	Y	N	E	N	T	G	F	M	Q	B
S	I	E	D	L	U	N	G	S	A	B	F	A	L	L
C	L	O	L	L	E	E	W	H	I	L	J	K	C	N
H	R	Q	G	C	H	M	K	D	T	R	Y	J	L	P
Q	P	P	W	E	R	T	S	T	O	F	F	S	X	V
F	K	O	W	Y	N	S	D	R	Z	T	T	G	E	F
Z	U	X	Q	L	G	T	H	E	R	M	I	S	C	H

Wo verstecken sich diese Wörter: *Analyse, biogen, Biotonne, Mikrochip, Plastik, Projekt, Siedlungsabfall, Speiserest, thermisch, Wertstoff*

(waagrecht, senkrecht, diagonal)

Gewinnspiel

Kreisen Sie die zehn Begriffe, die in unserem Suchraster versteckt sind, mit einem Stift ein und gewinnen Sie einen der folgenden Preise:

1. Preis: € 70,– in bar
2. Preis: € 30,– in bar
3. Preis: 1 Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken *(52 Stück)*

Mitarbeiter des GVA Tulln sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner werden telefonisch verständigt und in der nächsten Umweltinfo veröffentlicht.

Bitte senden Sie diese Seite an:
GVA Tulln, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln a.d. Donau

Alternativ: *Fax 0 22 72 / 613 45* oder *Scan* per *E-Mail*: *info@gvatulln.at* (in Betreffzeile „*Gewinnspiel*“ anführen)

Einsendeschluss: 09. 04. 2020

Name .....

.....

Anschrift .....

.....

Telefon .....

Stopp Littering – NÖ putzt

Viele Namen für ein Ziel: „Wir halten Niederösterreich sauber!“ Der GVA Tulln unterstützt wieder die zahlreichen Flurreinigungsaktionen.

Jedes Jahr machen sich mehr als 30.000 Freiwillige in über 500 Aktionen niederösterreichweit daran unsere Natur von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien und so die Umwelt nachhaltig zu unterstützen.

Seit mehr als einem Jahrzehnt setzen die NÖ Umweltverbände gemeinsam mit dem Land NÖ alles daran, das Umweltbewusstsein der Bevölkerung weiter zu stärken. Für eine saubere Umwelt packen die Menschen an, wenn sie gebraucht werden. Praktischen Umweltschutz zu betreiben und zu helfen, den Abfall anderer zu beseitigen, ist auch dieses Jahr wieder Motivation für zahlreiche Helferinnen und Helfer. Sie investieren ihre Kraft und Zeit in eine der zahlreichen Flurreinigungsaktionen, die von Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen organisiert werden.

Wie jedes Jahr unterstützt der GVA Tulln die Sammeltrupps auch 2020 wieder mit Hilfsmitteln wie Sammelsäcken, Müllgreifern, Handschuhen und Warnwesten sowie einem kleinen Verpflegungsbeitrag.

Registrieren Sie Ihre Frühjahrsputzaktion unter *www.stopplittering.at*. Bitte stellen Sie uns auf dieser Seite auch einen kurzen Nachbericht samt Foto zur Verfügung.

Sammelsäcke, Warnwesten und Handschuhe können Sie im Anschluss an die Aktion gleich für das nächste Jahr aufheben. Aufgrund der begrenzten Stückzahl ersuchen wir Sie die Müllgreifer wieder zu retournieren, damit auch die nächste Frühjahrsputztruppe mit vollem Elan sammeln kann.

Auch heuer wird wieder fleißig geputzt.

Informationen

Alle Hilfsmittel, die Sie für Ihre Sammelgruppe brauchen, können Sie bei Frau Ursula Keller (0 22 72 / 613 44 – 453) bestellen und abholen.

Sperrmüll-Telefon

Wenn im Frühjahr das große Putzen in Haus und Wohnung beginnt, findet sich plötzlich jede Menge Gerümpel, das man nicht mehr braucht. Wohin damit?

Einmal im Jahr bietet der GVA Tulln jedem Haushalt eine kostenlose Sperrmüllabholung an. Wie der Name schon sagt, wird dabei der allgemeine Sperrmüll mitgenommen. Darunter versteht man gemischte Materialien wie z. B. Polstermöbel, Matratzen, Teppiche oder Gartenmöbel aus Plastik.

Vereinfacht ausgedrückt: Alles, was eigentlich in die Restmülltonne gehört, dafür aber zu große Abmessungen hat.

Holz, Eisen oder Elektroaltgeräte gehören nicht zum Sperrmüll. Diese Materialien werden einer Wiederverwertung zugeführt und können zu den Öffnungszeiten des Altstoff- oder Wertstoffzentrums kostenlos abgegeben werden.

Bei der Anmeldung zur Sperrmüllabholung wird eine genaue Auflistung all jener Gegenstände benötigt, die zu entsorgen sind. Am Tag der Abholung muss der Sperrmüll bis spätestens sechs Uhr früh an der Grundstücksgrenze bereitgestellt werden. Mitgenommen werden ausschließlich Dinge, die bei der Anmeldung bekannt gegeben wurden.

Informationen

Für zusätzliche Informationen, individuelle Beratung und Terminvereinbarung steht Frau Margot Siegl unter 0 22 72 / 613 44 – 457 telefonisch zur Verfügung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln, 3430 Tulln a. d. Donau, Tel.: 0 22 72 / 613 44, Fax: 0 22 72 / 613 45, E-Mail: info@gvatulln.at

Richtung der Zeitung: Informationen über Abfall- und Umweltfragen für alle Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet des GVA Tulln

Textredaktion: Mag. K. Hauser

Fotos: © 123RF/kanvag (Titelfoto), NÖ Umweltverbände (S. 5, S. 14 oben, S. 16), EVN Abfallverwertung NÖ GmbH (S. 6, S. 8-9), fotografie eveline hollinger (S. 7, S. 14 rechts unten), © Fotolia/Ewald Fröch (S. 10), © iStock (S. 13 Handy), © Gerald Lechner (S. 14 Mitte)

Produktion: Henzl Media GmbH, 3151 St. Pölten – St. Georgen

Auflage: 46.243 Stk.